

Gutzmann, Marion

Eine Sache zur Sprache bringen

Grundschule aktuell : Zeitschrift des Grundschulverbandes (2017) 137, S. 21-24



Quellenangabe/ Citation:

Gutzmann, Marion: Eine Sache zur Sprache bringen - In: Grundschule aktuell : Zeitschrift des Grundschulverbandes (2017) 137, S. 21-24 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-234701 - DOI: 10.25656/01:23470

<http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-234701>

<http://dx.doi.org/10.25656/01:23470>

in Kooperation mit / in cooperation with:



www.grundschulverband.de

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft



Grundschule **aktuell**

Zeitschrift des Grundschulverbandes · Heft 137



Sprache **Bildung** Sprachbildung



Tagebuch

- S. 2 Kennen Grundschul Kinder ihre Rechte? (U. Carle)

Thema: Sprache • Bildung • Sprachbildung

- S. 3 »Sprachen lernt man, indem man sie spricht«
(R. Tracy / H. Brügelmann)
- S. 6 Bildungssprache – auch im Fachunterricht
(M. Gutzmann)
- S. 9 Schreiben mit der Laut-Tabelle – auch für mehrsprachige Kinder? (E. Brinkmann)
- S. 14 Mehrsprachiges Lernen
(R. Benati / M. J. Sánchez Oroquieta)
- S. 17 Kinder testen oder Kinder stärken? (H. Bartnitzky)

Praxis: Sprachbildung – Bildungssprache

- S. 21 Eine Sache zur Sprache bringen (M. Gutzmann)
- S. 25 Fachbezogene Sprachförderung im Mathematikunterricht (L. Verboom)
- S. 29 Sprachliches Lernen im Kunstunterricht (R. Pols)
- S. 33 Eine fremde Sprache kennen lernen (R. Urbanek)

Aus der Forschung

- S. 36 IQB, TIMSS, PISA u. a. (H. Brügelmann)

Rundschau

- S. 40 Vergleichsarbeiten 2017 (H. Brügelmann)
- S. 42 Comenius-Netzwerk Projekt »TdiverS«
(K. Merz-Atalik / K. Weber)

Landesgruppen aktuell – u. a.:

- S. 44 Baden-Württemberg: »Endlich wieder überall Fehler anstreichen«
- S. 46 Brandenburg: Ein inklusives Theaterprojekt
- S. 48 Nordrhein-Westfalen: Grundschultag
- S. 49 Thüringen: Qualitätskriterium Zusammenarbeit

www. grundschule-aktuell.info

Hier finden Sie Informationen zu »Grundschule aktuell« sowie Zusatzmaterialien zu den Beiträgen in der Print-Ausgabe der Zeitschrift des Grundschulverbandes.

► Herausgeber und Redaktion respektieren die Vielfalt geschlechtlicher Identitäten. Manche Autorinnen und Autoren bringen dieses Anliegen durch besondere schriftsprachliche Zeichen zum Ausdruck. Eine allgemein anerkannte Lösung für das Problem »gendersensibler« (Schrift-)Sprache gibt es zurzeit nicht. Daher gilt für diese Zeitschrift: Jede Autorin/jeder Autor verwendet in ihrem/seinem Text ihre oder seine bevorzugte Form.

»Sprachliche Kompetenzen fördern« war das Thema des mit Begeisterung aufgenommenen Vortrags von Prof. Rosemarie Tracy bei der Herbsttagung des Grundschulverbandes im November in Kassel. Über Mehrsprachigkeit und ihr Konzept »alltagsintegrierter Sprachförderung« sprach Hans Brügelmann mit Rosemarie Tracy. ► S. 3

Bildungssprache – auch im Fachunterricht: Sprachbildung ist eine Querschnittsaufgabe aller Lernbereiche. Wie bildungssprachliche Handlungskompetenz entstehen kann, beschreibt Marion Gutzmann. ► S. 6



Schreiben mit der Anlaut-Tabelle ist – ausgehend von Baden-Württemberg – wieder in die öffentliche Debatte gekommen. Über Sinn und Möglichkeiten besonders auch für mehrsprachige Kinder schreibt Erika Brinkmann. ► S. 9

Zwei Beiträge runden die Rubrik »Thema« ab: Rosella Benati und María José Sánchez Oroquieta berichten über Kölner Erfahrungen mit »Mehrsprachigem Lernen« ► S. 14 und Horst Bartnitzky fragt, ob die überprüfbaren Kompetenzen am Ende das Maß für Schulqualität sind: »Kinder testen oder Kinder stärken?« ► S. 17

Impressum

GRUNDSCHULE AKTUELL, die Zeitschrift des Grundschulverbandes, erscheint vierteljährlich und wird allen Mitgliedern zugestellt.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das einzelne Heft kostet 9,00 € (inkl. Versand innerhalb Deutschlands); für Mitglieder und ab 10 Exemplaren 5,00 €.

Verlag: Grundschulverband e. V., Niddastraße 52, 60329 Frankfurt/Main, Tel. 0 69 / 77 60 06, Fax: 0 69 / 7 07 47 80, www.grundschulverband.de, info@grundschulverband.de

Herausgeber: Der Vorstand des Grundschulverbandes

Redaktion: Ulrich Hecker, Hülsdonker Str. 64, 47441 Moers, Tel. 0 28 41 / 2 17 14, ulrich.hecker@gmail.com

Fotos: Allegro-Grundschule Berlin (Titel), Laborschule Bielefeld (Titel), B. Butzke (S. 17), Luisa Greco (S. 17, 19); Autorinnen und Autoren, soweit nicht anders vermerkt

Herstellung: novuprint, Tel. 0511 / 9 61 69-11, info@novuprint.de

Anzeigen: Grundschulverband, Tel. 0 69 / 77 60 06, info@grundschulverband.de

Druck: Beltz Bad Langensalza, 99974 Bad Langensalza

ISSN 1860-8604 / Bestellnummer: 6077

Beilage: Grundschule aktuell SPEZIAL »Alle Kinder mitnehmen« zur Verleihung des Erwin-Schwartz-Grundschulpreises 2016 an Annemarie von der Groeben

Marion Gutzmann

Eine Sache zur Sprache bringen

Das Gedicht von Hugo Ramnek betont die Freude, gemeinsam nach Wörtern zu fischen, im Wörtersee, im Wörtermeer; darin unerschöpflich neue Wörter hervorgebracht werden, Wörter und ihre Bedeutung sich verändern und uns mit vielen Kompositionen überraschen – und uns mit Sprache spielen lassen. Spracharbeit ist für manche Kinder Schwerstarbeit, dennoch sollte es gelingen, auch jene ein Stück Freude dabei gewinnen zu lassen und alle Kinder bei der Suche nach ihren Worten und auf dem Weg zu ihrem Wörtermeer zu begleiten.

Meine Worte, deine Worte: Mit Bildern, Gegenständen, Texten sprachbildende Prozesse anregen

Die Bedeutung vieler Wörter erschließt sich oftmals erst aus dem Satz-, Situations- und Handlungskontext. Deshalb ist das Entdecken von Wörtern und Arbeit am Wortschatz dann vor allem effektiv, wenn es in einem gemeinsamen Tun und Erleben eng mit Themen und aktuellen Lerninhalten verbunden wird, die für die Kinder wichtig und bedeutsam sind. Wortschatzarbeit ist eine Schaltstelle für das erfolgreiche Verstehen und Produzieren von Texten. Viele Kinder scheitern an fehlenden Wortschatzkenntnissen. Jeglicher Unterricht kann dazu beitragen, Wortschatz zu aktivieren und damit das entsprechende Vorwissen bereitzustellen bzw. den Austausch darüber anzuregen.

Bekannt für erfolgreiche Sprachförderung und Wortschatzerweiterung ist die Arbeit mit Wimmelbüchern. Die Aufmerksamkeit für Bilder, Symbole und Zeichen ist eine basale Lernvorausset-

zung. Viele Lehrbücher verfügen über detaillierte Illustrationen, Fotos, Landkarten, Sachzeichnungen oder Kapiteleinstiegsseiten. Selten berücksichtigen die damit verbundenen Aufgabenstellungen die sprachliche Heterogenität der Lernenden bzw. fehlende Wortschatzkenntnisse. Empfehlenswert und wirksam ist die Arbeit mit Post-it-Streifen. Mit einem »Spaziergang zum Sehen, Sprechen, Hören ...«

werden die Kinder eingeladen, die Abbildungen im Lehrbuch genauer zu betrachten, Wortschatz zu entdecken, auf Post-it-Streifen zu schreiben und dem entsprechenden Bildaus-

zug zuzuordnen. Gemeinsam kann der Wortschatz zu der entsprechenden Unterrichtsthematik in der Kleingruppe bzw. mit einem Partnerkind entdeckt werden. Dabei sind alle aktiv und es finden Gespräche statt, die dazu beitragen, dass manch unbekanntes Wort hörbar und sichtbar gemacht wird und Bedeutsames zur Sprache kommt. Das Zaubermittel »Post-it-Streifen« kann ggf. auch für die rechtschriftliche Sicherung genutzt werden. So kann vorab festgelegt werden, dass alle Wörter, die zugeordnet werden, auch im Wörterbuch überprüft werden. Ist jedoch das Ziel, möglichst viel Wortschatz zu aktivieren, kann verabredet werden, dass zuerst



Schule ist ein Ort, der gewährleistet, dass Kinder ihrem Bedürfnis, sich mitteilen zu wollen, auf vielfältige Art nachkommen können. Kinder möchten ausreichend Gelegenheit erhalten, sprachlich handeln zu können. Dabei können sie sowohl den Alltagssprachlichen als auch den Bildungssprachlichen Wortschatz erweitern und situationsgemäß nutzen. In diesem Artikel wird insbesondere das Augenmerk darauf gelegt, wie es gelingen kann, Lerngelegenheiten so zu nutzen, um gemeinsam eine Sache zur Sprache zu bringen.

Die Wörter

Die Wörter, wo kommen die Wörter denn her?

Aus dem Wörtersee, ja, aus dem Wörtermeer.

Wirf deine Netze aus,

Fang dir die Wörter raus,

Beutel's am Ufer aus,

Nimm sie zu dir nach Haus!

Und was machen die Wörter dann bei mir?

Die Wörter, sie spielen, sie spielen mit dir!

Hugo Ramnek

Wörter gesammelt und dann zehn davon ausgewählt und überprüft werden. Die korrigierten Wörter können leicht ausgetauscht werden.

Eine Wortschatzkiste entdecken – Wörter sortieren und Ordnungssysteme erkunden

Besonders einprägsam ist das Handeln mit realen Dingen: Es lohnt sich, kleine Wortschatzboxen einzurichten, in denen sich die verschiedensten Gegenstände thematisch einordnen lassen. Gut geeignet ist z. B. eine durchsichtige Angelbox, es könnten aber auch leere Keksschachteln mit Fächer-aussparungen oder andere Dosen genutzt werden. Kleine Gegenstände werden zu einem bestimmten Thema gesammelt und in die Fächer der Box eingeordnet. So können beispielsweise Boxen zu verschiedenen Farben, zu den vier Jahreszeiten oder zu Themen wie Tiere, Schulsachen, Bekleidung, Schulweg, Lebensmittel oder Früchte zusammengestellt und in den verschiedensten Unterrichtsfächern genutzt werden (s. Abb. 1 und 2 auf S. 22). Die Gegenstände werden in die einzelnen Fächer einsortiert und die Bezeichnungen darin eingeklebt. In mehrsprachigen Klassen sollte das Wort auch mit dem entsprechenden farbigen Artikel, ggf. auch in Ergänzung mit einem



Abb. 1: Wortschatzbox Tiere



Abb. 2: Wortschatzbox Jahreszeiten

Kompositum oder der Pluralform ergänzt werden. Darüber hinaus bietet es sich an, dass die Kinder die Namen der Wörter auch in ihrer Herkunftssprache aufschreiben und einsortieren könnten.

Ob Kinder, Lehrkräfte oder Eltern, die Wortschatzboxen »verführen« den Betrachter geradezu zum Hantieren mit den Gegenständen, zum Bestaunen und Besprechen der Entdeckungen mit anderen. Die Boxen sind für die Arbeit am Wortschatz vielfältig einsetzbar und ermöglichen bei der gemeinsamen Arbeit an einer Thematik verschiedene differenzierende Aufgabenformate und Übungsformen. Am Anfang der Arbeit an einem neuen Thema steht oft das Sammeln von Wörtern. Wichtig ist dabei das Handeln mit realen Gegenständen, um möglichst viele Sinne anzusprechen. Die Kinder können dazu selbst Gegenstände mitbringen, oder Lehrkräfte greifen auf eigene Schätze zurück. Die Gegenstände werden betrachtet, befühlt, benannt, verglichen, geordnet, neu sortiert, Zweck und Funktion geklärt. Dabei erschließt sich die Bedeutung der einzelnen Wörter. Grammatische Kategorien wie Genus, Kasus und Numerus können thematisiert werden, Wörter aufgeschrieben und unterschiedlich geordnet werden, Wörter gelesen und Gegenstände eingeordnet werden, Satzstrukturen geübt und Geschichten erzählt und aufgeschrieben werden.

Viele Aufgabenideen sind in Partner- oder Gruppenarbeit umsetzbar, z. B.:

- Gegenstände benennen und richtig einsortieren
- Begriffe vorlesen und Gegenstände zuordnen

- Singularformen aufschreiben, Pluralformen ergänzen
- Wörter nach Oberbegriffen ordnen
- Gegenstände nach Merkmalen ordnen (weich, hart, spitz, rund, lang, kurz, ...)
- Sätze zu einem Gegenstand formulieren und aufschreiben
- Rätsel formulieren (z. B. Abb. 3)



Abb. 3: Das Geheimnis in meiner Hand

- Gegenstände vertauschen und als »Kuckuckseier« herausuchen
- einen Lückentext ergänzen mit den passenden Gegenständen, den Text vorlesen, aufschreiben
- eine Geschichte mit ausgewählten Gegenständen erzählen, ggf. auch aufschreiben
- Adjektive zuordnen (z. B. Wie sehen die Häuser aus? Was ist das Besondere an jedem Haus?)
- Zusammensetzungen bilden (z. B. himmelblau, tintenblau, hellblau, dunkelblau, ...)
- Verben zuordnen (z. B. Was können diese Tiere?)

- nach der Anzahl der Silben in Tabellen ordnen)
- nach dem Genus ordnen, ggf. auch aufschreiben
- Wörter in anderen Sprachen zuordnen
- ein szenisches Spiel entwickeln
- ...

Die Auflistung ließe sich sicherlich noch fortsetzen und ermöglicht insbesondere auf die einzelnen Themen der Wortschatzboxen bezogen noch spezifischere Aufgabenstellungen. So beinhaltet z. B. die Schulwegbox eine Vielzahl kleiner Holzhäuschen mit den Namen wichtiger öffentlicher Gebäude, die als Schulumgebung aufgestellt werden können. Straßennamen können zugeordnet und der Schulweg beschrieben werden. Namen für Häuser können benannt, geordnet, gezeichnet und von der Bedeutung her erklärt werden. So könnte ein Lexikon der Häuser entstehen (z. B. Hochhaus, Schneckenhaus, Krankenhaus, Landhaus, Rathaus, Kaufhaus, Fachwerkhaus, Nachbarhaus, ...). Wo kommen diese Wörter her? Wann und warum sind welche Wörter wichtig? Welche Lieblingswörter haben die Kinder und welche, die sie überhaupt nicht mögen? Wie klingen die Wörter und welche unterschiedliche Bedeutung können sie haben? An Fragen wie z. B.: *Was unterscheidet ein Ziegelhaus von einem Strohhaus? Warum heißt das Haus Nachbarhaus? Was ist das Besondere an einem Hochhaus? Wird in einem Rathaus geraten/beraten?* wecken die sprachliche Entdeckungsfreude der Kinder und fördern Sprachbewusstsein.

Scheinbar spielerisch wird den Schülerinnen und Schülern eine varianten-



Abb. 4: Taschenleprello

reiche und systematische Wortschatzarbeit ermöglicht, indem sie Wörter bilden, deren Bedeutungsunterschiede erfassen, die Wörter im mentalen Lexikon vernetzen sowie darüber reflektieren. Wortfelder, Wortfamilien, Synonyme, Antonyme, Ober- und Unterbegriffe können gebildet, die Bedeutung von grundlegenden idiomatischen Wendungen erklärt und Sprache(n) verglichen und unterschieden werden (z.B. Abb. 4).

Museumsmacher sein: Sammeln, Ordnen, Beschriften, Ausstellen, Präsentieren ...

In vielen Rahmenlehrplänen finden sich übergreifende Themen, wie z. B. das Thema Kulturelle Bildung, die für das schulische Lernen insgesamt bedeutsam sind und mit Inhalten der verschiedensten Fächer verknüpft werden können. Kinder erleben z.B. das gemeinsame Gestalten einer Ausstellung, das Präsentieren und Vermitteln eigener Ideen in einem kulturell anerkannten und wertschätzenden Rahmen und werden so gleichfalls zu Mitgestalterinnen und Mitgestaltern kulturellen Lebens. Dies ist bewährte Praxis an vielen Schulen und in vielen Klassen. Unterschiedliche Anregungen, um »eine Sache zur Sprache zu bringen«, nehmen Kinder mit auf eine Entdeckungsreise nach Bedeutsamkeiten, die hörend, sprechend, gestaltend, schreibend und lesend angeeignet werden können beim gemeinsamen Sammeln, Ordnen, Forschen, Beschriften, Ausstellen und Präsentieren. Präsentieren ist eine der wichtigsten sprachlichen Handlungen, bei der

Adressat, Zweck und Situation berücksichtigt werden müssen. Visualisierung und Sprache werden sinnvoll miteinander verknüpft. Die Schaffung eines anregungsreichen Ambientes, das Kinder zum Fragen und Forschen und damit zur sprachlichen Auseinandersetzung herausfordert, steht im Mittelpunkt.

So können z. B. anhand eines Apfelmuseums, eines Farbenmuseums, einer historischen Ausstellung Themen und Inhalte aus den unterschiedlichsten Fächern aufgegriffen und miteinander zu einem Lernsetting verknüpft werden (Abb. 5). Bezogen auf die sprachliche Gestaltung geht es insbesondere um die Präsentation und Beschreibung der Ausstellungsstücke. Auch hier können im Sinne des Scaffoldings Textstrukturen als sprachliches Lerngerüst vorgegeben werden.

Sammeln, Ordnen und Erzählen zu einer Sache zieht sich gleichfalls als roter Faden durch das Buch »Das Streichholzschachtel-Tagebuch« (Abb. 6 auf S. 24). Es lässt die Lesenden eine anrührende Reise in die Vergangenheit miterleben, indem Schachtel für Schachtel des Tagebuchs geöffnet werden und an etwas erinnern: ein Olivenkern an den Hunger in Italien oder eine Bordkarte



Abb. 5: Lernsettings



Marion Gutzmann

ist Mitglied im Bundesvorstand des
Grundschulverbands.

(weitere Informationen siehe S. 7)

an eine lange Schiffsreise nach Amerika. Diese Erzählgegenstände wurden zusammengetragen und ebenfalls in Streichholzschachteln aufbewahrt. So kann die Geschichte insgesamt, aber auch in einzelnen Teilen wiedergegeben werden. Gerade diese kleinen zu einer Sache erzählten Geschichten können als Mustertext für das persönliche Erzählen fungieren. Auch die Kinder tragen Sachen zusammen, die für sie eine bestimmte Bedeutsamkeit haben und worüber man eine Geschichte erzählen kann. Dafür wurde die Textstruktur gemeinsam überlegt und für die persönliche Erzählung genutzt.

Name: Kaffeemühle Aus welcher Zeit?

Um 1920

Wie alt? Fast 100 Jahre

Was war zu der Zeit?

Oma und Opa, die aus dem heutigen Polen

stammen, haben nach dem ersten Weltkrieg in Berlin Arbeit gefunden und sich dort kennengelernt.

Nutzung: Mit dieser Kaffeemühle wurden Kaffeebohnen gemahlen. Die Kaffeebohnen kommen oben rein. Dann dreht man die Kurbel. Unten fällt Kaffeepulver in die Schublade. Nach dem Krieg hat meine Oma damit geröstete Gerste gemahlen und daraus Muckefuck gekocht.

Wer hatte das? Viele Familien

Gibt es das heute noch? Heute kann man gemahlene Kaffeebohnen kaufen. Große Kaffeemaschinen haben auch ein Mahlwerk. Aber man sieht es nicht.





Abb. 6: »Streichholzschachtel-Tagebuch«

Rotkäppchen, Pinocchio & Co: Figuren, Handlungsabläufe, Textstrukturen (wieder)ent- decken und wiedergeben

Märchentexte bieten insbesondere durch das Schaffen von Situationen für das Hörverstehen die Chance, die Entwicklung des rezeptiven Wortschatzes, die Lautbildung und Aussprache sowie die Sprechmelodie zu befördern. Bekannte Kontexte und Handlungsabläufe lenken die Aufmerksamkeit auf Vergleiche wichtiger Wörter und Wendungen.

Wie klingt beispielsweise der Name vom Rotkäppchen in den anderen europäischen Sprachen, welche Entdeckungen können die Kinder beim Betrachten des Namens in mehreren Sprachen machen – was ist ähnlich, was ist unterschiedlich (Abb. 7)? In welcher Sprache gibt es beispielsweise Komposita, in welcher nicht? In welchen Wörtern kann das Wort Kappe entdeckt werden?



Abb. 7: Märchen und Märchenname in verschiedenen Sprachen

Little Red Riding Hood

Rotkäppchen

Cappuccetto Rosso

Krčervená čipovka

Crvenkapa asnaia Šapovka

Kırmızı Başlıklı Kız



Mithilfe einer Erzählstraße können Textinhalte und Handlungsabläufe wiedergegeben werden (Abb. 8). Auch hier wird eine Sache zur Sprache gebracht. Gegenstände, die zum jeweiligen Text gehören, können dem Handlungsablauf folgend auf ein rotes Kreppband gelegt werden, nach dem Hören können aber auch Figuren und Gegenstände aus dem Märchentext gerissen oder geschnitten werden und in Erzählabschnitten auf verschieden farbigem Krepppapier abgelegt werden (Abb. 9). Gemeinsam wird jeweils der Inhalt des gehörten oder gelesenen Textes erzählt. Auch hier ist es möglich, die Herkunftssprachen der Kinder mit einzubeziehen. Wie klingt beispielsweise die Frage des Rotkäppchens »Aber Großmutter, was hast du für schrecklich große Ohren?« in anderen Sprachen, in welcher Intonation werden Fragen formuliert, welche Ähnlichkeiten gibt es, wenn diese Szene in mehreren Sprachen vorgesprochen oder vorgespielt wird?



Abb. 8: Ein Märchen mit Hilfe einer Erzählstraße wiedergeben

Die Besonderheiten von sprachlichen Phänomenen und Strukturen zu entdecken, Abweichungen, Auffälligkeiten oder auch Verfremdungen zu untersuchen, bilden gleichfalls einen sinnstiftenden Handlungsrahmen für die Produktion eigener Texte. Dabei bieten Märchen Textmuster bzw. Textmodelle, die allen Kindern erfolgreiches Erzählen oder Schreiben ermöglichen. ■

Literatur

Fleischman, Paul/Ibatoulline, Bagram (2013): Das Streichholzschachtel-Tagebuch, Jacoby & Stuart, Berlin.

Gelberg, Hans-Joachim (2011): Wo kommen die Worte her? Neue Gedichte für Kinder und Erwachsene. Weinheim, Basel.

Gutzmann, Marion/Jungschlaeger, Kirsten/Pols, Regina/Schulte, Brigitte (2013): Vom Zuhören zum Erzählen. Didaktisches Material zum Projekt ErzählZeit. LISUM Berlin-Brandenburg.

Sauer, Walter (Hrsg.) (2005): Rotkäppchen europäisch – polyglott. Edition Tintenfaß.

Selimi, Naxhi (2010): Wortschatzarbeit konkret. Schneiderverlag Hohengehren.



Abb. 9: »Scherenschnitte« zu Erzählabschnitten auf verschieden farbigem Krepppapier